

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 16.

Hirschberg, Donnerstag den 19. April 1821.

Zur Rückkehr des Frühlings.

Stimmt an den frohen Preisgesang
Der schöne Frühling naht!
Begrüßet ihn mit Harfenklang,
Mit Lieb' in Wort und That!

Denn wer der Liebe Feuer hegt
In seiner innern Welt.
Und gern des Friedens Palme trägt.
Im Busen wohlbestellt —

Dem bricht der Frühling schöner an
Um's Haupt den Blümenkranz,
Dem naht er, prächtig angethan
Mit selt'nem Himmelsglanz.

Der trocknet seine Thränen gern,
Vergisset Schmerz und Leid,
Und findet Freuden nah und fern
Auf seinen Pfad gestreut.

Der säet goldne Körner aus
Auf's heil'ge Thatenland,
Ruft Pilger in sein wirthlich Haus,
Der Armuth wohl bekannt.

Der bricht dem Hungrigen sein Brod,
Begehrt nicht seinen Dank,
Der lindert gern der Kinder Noth,
Wenn ihr Versorger krank.

Der spricht beim Blick auf Sarg und Grab,
Worinn ein Vater ruht:
„Ihr Waisen, wischt die Thräne ab,
„Und nehmt von meinem Gut."

„Doch sorget einer noch mit mir
„Für euch, ihr Jammernden!
„Und diesen Vater nennen wir
„Den Allerbarmenden!"

Derselbe ist's, der heute ruft
Den Frühling auf die Flur,
Und weckt aus winterlicher Gruft
Die schlummernde Natur.

O seht, wie seine Sonne prangt,
O fühlt die milde Luft,
O preiset ihn, frohlockt und dankt,
Daß er dem Lenze ruft!

Bald grünt das Thal, der Hügel dort,
Bald blüht der Apfelbaum,
Bald wandelt still von Ort zu Ort
Ein Paradiesestraum!

Schon eilt aufs Feld hin unser Fleiß,
Und Furchen zieht der Pflug.
Bald haben wir nach kurzem Schweiß,
Bald wieder Brod genug.

Stimmt an den frohen Preisgesang!
Der schöne Frühling naht!
Begrüßet ihn mit Harfenklang!
— Mit Lieb' in Wort und That!

B.

Die Erdbeeren
oder
das wandernde Geschenk.

(Beschluß.)

Auf dem Spiegeltische des Gesandten also — des schönen, jungen, für galant erklärten Gesandten — war es, wo die kleinen Unheilstifter verrätherisch zwischen ihren Bändern und Blumen hervorlächelten und glühten, als — wie von einem bösen Genius geführt — Kossinsky angemeldet wurde, der etwas bei dem Gesandten zu suchen hatte. Er hatte etwas suchen wollen; was dieses aber war, das wußte er wenige Minuten nach seinem Eintritte selbst nicht mehr, als seine Augen auf das nur allzu wohl bekannte Körbchen fielen, und es war ein wahres Glück für ihn, daß in dem Augenblicke auch Alexowitz, ein vertrauter Freund des Gesandten, eintrat. Auch er erkannte sein Geschenk, und die liebenswürdige Heiterkeit, die ihn sonst auszeichnete, ward augenblicklich getrübt; auch er überzeugte sich, so wie Kossinski, daß der Gesandte dieß Geschenk aus den Händen der treulosen Kathinka, als ihr Begünstigter, empfangen habe; indeß mehr fein als tief fühlend, mehr geistreich als leidenschaftlich, empfand er den Eindruck dieser Ueberzeugung nicht so fürchterlich als jener. Er war zu schön, zu glücklich im Laufe seines siegreichen Lebens gewesen, um über die Treulosigkeit einer einzigen kleinen Undankbaren allen Muth zu verlieren. Mit einer liebenswürdigen Genialität wußte er seine beleidigte Eigenliebe zu übertäuben, und sich blos das Originelle, das Seltsame in diesem Zusammentreffen mit seinem Freunde vorzustellen.

Vorwürfe wollte er der schönen Undankbaren nicht machen, indessen sie ein wenig fühlen zu lassen, wie unzart, wie entgegen der Würde ihres Geschlechts es sei, einem Manne solche zuvorkommende Geschenke zu machen — dieß, meinte er, sei eine sehr erlaubte Rache. Die Gegenwart eines Dritten hinderte ihn mit seinem Freunde frei zu sprechen; er verließ daher den Gesandten, um bei Kathinka selbst nach einem nähern Aufschluß zu forschen.

Kossinki hatte, während die Freunde einige Worte wechselten, mit funkelnden Augen an dem Körbchen gehangen, und Gluth und Blässe hatten wechselnd sein Gesicht überzogen. Er sah hier vor seinen Augen die Früchte, die er nicht ohne Aufopferung erkaufte, diese Bänder, diese Blumen, die Unterpfänder seiner Zärtlichkeit, an einen Nebenbuhler hingegeben, und sich selbst als das Opfer des schwärzesten, des schimpflichsten Verraths. Noch war er unschlüssig, ob er vorher von Kathinka selbst Rechenschaft über diesen Vorfall, oder sogleich auf der Stelle blutige Genugthuung von seinem Nebenbuhler fordern solle, als ihm die Dazwischenkunft mehrerer Fremden zu dem erstern bestimmte.

Mit wenigen verworrenen Worten sagte er dem Gesandten seinen Wunsch, eilte dann schnell hinweg, und stürzte, Wuth und Tod im Herzen, in das Zimmer der erschrocknen Kathinka, bei der auch Alexowitz vor wenig Augenblicken eingetreten war.

Kossinski bebte zurück, als er Alexowitz hier sah. Die Gegenwart beider erbitterter Liebhaber schützte vielleicht das Fräulein vor einer unangenehmen Scene, zu der jeder von ihnen aufgelegt war.

Der Gesandte dachte indeß über die beste Anwendung der eben erhaltenen Wunderfrüchte nach; er dachte viel zu ästhetisch, als daß er sie nicht lieber von einem schönen Munde verzehrt wissen sollte, als von seinem eigenen. Sorgfältig ging er die Liste der Schönheiten durch, denen er eben damals den Hof machte, und seine Wahl fiel auf Kathinka, die, abgerechnet ihre seltne Schönheit, noch einen großen Vorzug vor den andern hatte; sie war nehmlich die neueste seiner Bekanntschaften! Erst auf dem letzten Balle hatte er sie kennen lernen.

Es war die höchste Zeit, daß solch ein glücklicher Einfall der bedrängten Unschuld zu Hülfe kam, um sie ans Licht zu ziehen. Alexowitz hatte es schon eine geraume Zeit mit verdeckten Vorwürfen gespielt; bald konnte Kossinski seine offnen nicht mehr hervorzubrechen hindern. Die geängstete Kathinka befand sich in einer peinlichen Lage, — als noch einmal die Thür aufging, und ihr das wandelnde Geschenk zum dritten und letzten Male in die Augen fiel! —

Erwiesen war es nunmehr, wenigstens aus den Worten, die ihr der Gesandte dabei sagen ließ, daß nicht durch sie das bedenkliche Geschenk in seine Hände gekommen war. Man erklärte sich wechselseitig, und die

Mutter, um allen Verdacht auszutilgen, erzählte offenherzig die ganze Geschichte. Kossinski und Kathinka hatten durch diesen Vorfall erst in ihren eigenen Herzen gelesen, und Alexowitz, der eine gewisse Scheu vor allzu ernsten Liebeshändeln hatte, stand herzlich gern seinem unendlich ernsthaften Nebenbuhler nach.

So war denn alles in Einklang aufgelöst, und die Erdbeeren fanden noch am nehmlichen Tage ihr Ziel und ihre Ruhe in einer fröhlichen Abendmahlzeit.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oestreich.

Fortsetzung der Berichte über die Oestreichische Armee im Neapolitanischen.

Zufolge der Convention von Capua, (s. v. Nr. des Boten) nahm der kommandirende General der K. K. Armee, Baron von Frimont, am 21. März früh Besitz von Capua, und ließ demnächst die Avantgarde-Division des Feldmarschalls-Lieutenants Graf Wallmoden über Caserta und Aversa vorrücken, mit den 2 Divisionen Prinz Hessen-Homburg und Feldmarschall-Lieutenant Stutterheim aber ein Lager bei Capua beziehen. Diese, im besten Vertheidigungs-Stande befindliche Festung ist durch ihre vortheilhafte Lage als Waffenplatz für die Kriegsvorräthe, von besonderem Werthe.

Am 22sten gab der kommandirende General den Truppen, die seit d. 7. d. M., als dem Tage der von den Neapolitanern angefangenen Feindseligkeiten, keinen Augenblick Ruhe genossen hatten, einen Rasttag, und setzte sie dadurch zugleich in den Stand, sich zu dem bevorstehenden feierlichen Einzuge in die Hauptstadt vorzubereiten.

Am 23sten rückte die Avantgarde nach Molito und Afragola, das Gros der Armee mit 5 Brigaden nach Aversa.

In der Zwischenzeit waren, wegen der Besitznahme der Stadt Neapel und aller ihrer Forts, u. wegen Uebergabe der Festungen Gaeta und Pescara, weitere Verabredungen mit den Neapolitanischen Generalen im Gange. Der Herzog v. Calabrien hatte dieserhalb den General Ambrosio bevollmächtigt, mit welchem der K. K. General-Major Graf v. Fiquelmont am 21. und 22. die nöthigen Verhandlungen einleitete. Am 23sten begab sich der Gouverneur von Neapel, General-Lieutenant Pedrinelli, in gleicher Absicht zu dem K. K. kommandirenden General nach Capua, und am Abend desselben Tages wurde von dem K. K. General-Major Grafen v. Fiquelmont, und dem K. Neapolitanischen General-Lieutenant Pedrinelli die hier beigefügte Uebereinkunft unterzeichnet.

Am 24sten rückte hierauf die Armee nach Neapel vor, und um 8 Uhr Morgens standen die Divisionen Wallmoden, Hessen-Homburg u. Stutterheim, nebst der Kavallerie-Brigade Taxis auf dem Campo Marte vor Neapel. Um 9 Uhr begann

der Einzug in die Hauptstadt.

Der kommandirende General setzte sich an die Spitze der Avantgarde-Division, und ließ die Truppen vor dem Königl. Pallast, in Gegenwart Ihrer Königl. Hoheiten, des Herzogs von Calabrien und des Prinzen Leopold, die von Ihrem ganzen Hofstaate umringt auf dem Balkon standen, vorbei defiliren. Die vortreffliche Haltung der Mannschaft gewährte einen imposanten Anblick, und machte auf alle Zuschauer einen lebhaften Eindruck. Alles war erstaunt, sowohl über die Anzahl als über die Beschaffenheit dieser Truppen, weil beides im auffallensten Gegensatz mit den im Parlament so oft wiederholten Angaben stand. Der Zusammenlauf des Volkes war so groß, daß die Truppen kaum Platz fanden, sich zu bewegen, und der Freudenruf: Es lebe der König! ertönte von allen Seiten. Man kam der Armee mit Oliven-Zweige entgegen, und der kommandirende General hatte schon früher den Truppen den Befehl ertheilt, anstatt der gebräuchlichen grünen Feldzeichen, Oliven-Zweige aufzustecken, ein Umstand, der als Beweis freundschaftlicher Gesinnungen besonders gut aufgenommen ward.

Der K. K. Feldmarschall-Lieutenant Prinz Philipp von Hessen-Homburg ist vom kommandirenden General zum provisorischen Gouverneur v. Neapel ernannt worden; und einstweilen sind die Divisionen Hessen-Homburg und Stutterheim, nebst der Kavallerie-Brigade Taxis, in der Stadt einquartiert. Die Avantgarde-Division Wallmoden hat den Befehl, die Brigade Vilatta auf der Straße nach Avellino, und die Brigade Geppert gegen Salerno vorrücken zu lassen.

Am 24. wurde das revolutionäre Parlament aufgelöst, und den wenigen noch anwesenden Deputirten angedeutet, sich in ihre Heimath zu begeben. Die von Sr. Maj. dem Könige angeordnete provisorische Regierung trat unter dem Vorsitz des Marquis Circello in Thätigkeit. Sie erließ sogleich eine Verordnung, durch welche sämmtliche Königl. Beamten auf den Posten, die sie vor dem 6. Juli bekleidet, wieder angestellt werden.

Eben als die K. K. Armee ihren Marsch nach der Hauptstadt antrat, kam der Gouverneur von Neapel dem kommandirenden General mit dem von dem Herzog v. Calabrien unterzeichneten offnen Befehl an den Kommandanten von Gaeta und Pescara, wegen unmittelbarer Uebergabe dieser Festungen, entgegen. Da der General Begani in Gaeta noch am 22. Abends, ungeachtet der bereits eingestellten Feindseligkeiten, mit einigen Kanonier-Schaluppen Ausfälle gegen die an der Mündung des Garigliano aufgestellten K. K. Truppen

*

gemacht hatte, so wurde der Hauptmann Zuccari an ihn abgesendet, um ihn zu bedeuten, daß, wenn er auf oberwähnten Befehl die Festung nicht sogleich räumte, er als Rebell behandelt werden würde.

(Die Festung Gaeta ist am 25. wirklich übergeben worden.)

Convention

wegen Besetzung der Stadt Neapel u. ihrer Forts durch die K. K. Truppen, und wegen Räumung der Festungen Gaeta und Pescara.

Bei den eingetretenen freundschaftlichen Verhältnissen, und in Gemäßheit der von Sr. K. Hoh. dem Prinzen=Regenten dem Herrn General=Lieutenant Pedrinelli, Gouverneur von Neapel, ertheilten Anweisungen wird die Kaiserl. Oestreichische Armee morgen am 24. März, früh um 8 Uhr, in Neapel einrücken, und dessen Forts, mit Ausschluß des, zur Kasernirung der Königl. Garde bestimmten Castell=Nuovo besetzen.

Die Königl. Garde wird fernerhin den ihr obliegenden Dienst verrichten, und bei der Person und im Pallast Sr. Maj. des Königs gebraucht werden.

Da der Einzug der Oestreichischen Truppen in Neapel es unmöglich macht, die dort noch befindlichen Neapolitanischen Soldaten einzuquartieren, so werden dieselben heute den Befehl erhalten, die Stadt zu verlassen, und, in Hinsicht auf ihre fernere Bestimmung den Befehlen Sr. Excellenz des kommandirenden Generals Herrn Baron von Frimont untergeordnet.

Die Gensd'armerie wird fortdauernd ihren gewöhnlichen Dienst versehen.

Die Bürgergarde, deren gutem Benehmen man die Aufrechthaltung der Ordnung in stürmischen Tagen verdankt, wird in ihrer gegenwärtigen Verfassung bleiben; sie wird jedoch ohne vorhergehende Requisition des kommandirenden Herrn Generals der Oestreichischen Armee, sich weder bewaffnen, noch Dienst leisten.

Die von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz = Regenten wegen Uebergabe der Plätze Gaeta und Pescara erlassenen Befehle werden morgen vor dem Einzuge der K. K. Armee in Neapel, Sr. Excellenz dem kommandirenden General von dem Herrn General = Lieutenant Pedrinelli, Gouverneur von Neapel, zugestellt.

Die gedachten Plätze, so wie die Stadt Neapel, werden nach den Bestimmungen der am 20sten d. M. vor Capua geschlossenen Convention besetzt. Die Garnisonen der beiden Festungen werden auf gleichem Fuße mit den übrigen Neapolitanischen Truppen behandelt werden.

So geschehen, beschlossen und unterzeichnet von dem Herrn General = Lieutenant Pedrinelli, Gouverneur v. Neapel, u. dem Hrn. General=Major Grafen v. Fiquelmont, Kraft ihrer beiderseitigen Vollmachten.

Aversa, den 23sten März 1821.

Graf von Fiquelmont, General=Major, in Diensten Sr. K. K. apostol. Majestät.

Der General=Lieutenant Pedrinelli, in Diensten Sr. Majestät des Königs beider Sicilien.

Ueber die Piemontesischen Angelegenheiten erfährt man folgende neuere Nachrichten:

Bis zum 21. März hat sich der Prinz=Regent (Prinz v. Carignan) den Schein gegeben, das neue System zu behaupten, u. die Spanische Constitution zu begünstigen; allein in der Nacht auf den 22. verließ er heimlich Turin, u. hinterließ eine Proklamation, worin er der Nation anzeigt, daß die alte Ordnung der Dinge wieder eintreten müsse, daß er sich der Regentschaft begebe, und sich dem Willen seines Königs (Carl Felix) unterwerfe. Er hat sich mit einer Abtheilung Artillerie, dem Regiment Savoyen=Chevaulegers und dem Cavallerie=Regiment Piemont, das zu la Venerie stand, nach Novara begeben.

Der jetzige Kriegsminister Santorosa hat wegen dieses wichtigen Vorfalles eine Proklamation an die Armee erlassen, worin er behauptet, der junge Prinz sey getäuscht durch bestochene Verräther des Vaterlandes zu diesem Schritt verleitet worden, und die Erklärung des Königs Carl Felix (s. vor. Nr. d. B.) beweise nichts, er sey so gut als gefangen, habe daher keinen freien Willen. Der Armee bleibe nur ein Mittel übrig zur Rettung, nämlich ihre Fahnen an den Ufern des Tessino und des Po aufzupflanzen. Die Lombardei werde sich erheben, sobald sie dort ankämen; auch Frankreich würde Beistand leisten, und die Sardinier würden nicht verlassen bleiben.

Das ganze Gift der Piemontesischen Revolution scheint sich in Alessandria zusammengedrängt zu haben; denn von dort aus gehen häufige Proclamationen von dem Präsidenten der provisorischen Junta, Ansaldi.

Zu Turin und Alessandria bethören die Urheber der Verschwörung fortdauernd das Volk durch Publicirung von Lügen aller Art, und suchen die Proklamationen des Königs, des Prinzen von Carignan und des Generals Latour, welcher zu Navora die Königl. Armee formirt, zu unterdrücken. Doch kann dieses Unwesen nicht lange Bestand haben.

Der Prinz v. Carignan ist glücklich in Navora angelangt und am 29. nach Modena zum Könige Carl Felix abgereißt, wo er auch am 31. wirklich eingetroffen.

Zu Genua hat am 23. März ein großer Tumult statt gefunden und der Gouverneur General Des Geneys war in großer Lebensgefahr. Der Pöbel stürmte seinen Pallast, und entschlossene Offiziere retteten ihn in ein

Privathaus, wo er eine Akte unterschrieb, welche 12 namhafte Bürger bestimmte, die Regierungsgeschäfte provisorisch zu übernehmen. Am Abend ward der Gouverneur feierlich von diesen Mitgliedern in den Pallast zurückgeführt. Am 24. März drohte Genua ein neues Schrecken, die Galeerensclaven wollten ihre Ketten sprengen und Mord und Plünderung in der Stadt verbreiten; allein es gelang den Truppen das gefährliche Vorhaben zu vereiteln. Die Garnison besteht aus 6 Bataillons. Die Nationalgarde ist in Thätigkeit.

Türkisches Reich.

Bekanntlich ist vor kurzem der Hospodar der Wallachey, Fürst Alexander Suzzo gestorben; und es brach ein Aufstand gleich nach seinem Tode aus, der jetzt gefährlich zu werden scheint. An der Spitze der Aufrührer befindet sich ein Eingeborner, Namens Thodor, früher Ruß. Offizier, und die Verschwornen unter ihm waren Arnauten und Panduren Thodor hat sich den Beinamen Wladimiresco beigelegt. Dieser Aufruhr schien anfangs nur gegen die Bojaren und öffentlichen Beamte des Landes gerichtet zu seyn und nicht gegen die Pforte. Thodor durchstreifte einen beträchtlichen Theil der kleinen Wallachey und es traten Besorgnisse über seine ferneren Fortschritte ein; doch schmeichelte man sich, daß die bevorstehende Ankunft des neuen Fürsten Callimachi diesen Unordnungen ein Ziel setzen würde, als plötzlich eine neue Begebenheit in der Wallachey zum Ausbruche kam, die große Besorgnisse erregt.

Der Fürst Alexander Ypsilanti, Sohn des ehemaligen Hospodars der Moldau und Ruß. Kaiserl. Generalmajor, seit einem Jahre ohne Dienstanstellung, begab sich am 6. März mit einem zahlreichen Gefolge Arnauten, aus Bessarabien nach Jassy, und kündigte sich als Befreier der Griechen von der Türkischen Oberherrschaft an. Noch am nämlichen Abende wurden die in Jassy befindlichen Türken (30) entwaffnet und wahrscheinlich umgebracht. Sicher ist, daß bereits 3 Tage vor der Ankunft des Fürsten zu Jassy, in Galacz ein heftiger Aufstand erfolgte, wobei sämmtliche Türken, die sich nicht durch die Flucht retten konnten, ermordet wurden, und die Stadt selbst beinahe eingeäschert ward.

Am 7. März erließ der Fürst viele Proklamationen, sowohl an die Bewohner der Moldau und Wallachey; als auch an die Griechische Nation in den übrigen Provinzen des Türkischen Reiches; worin er sich von vielen Tausenden seiner Landsleute zu dem Werke der Befreyung aufgerufen erklärt und angiebt, dieser Aufstand sey eine von patriotischen geheimen Gesellschaften seit mehrern Jahren vorbereitete, jetzt allenthalben zur Reife gediehene Revolution; auch versichert er den kräftigen Schutz einer großen benachbarten Macht.

Zu gleicher Zeit hatte sich der Fürst an Se. Majest. dem Kaiser v. Rußland gewandt und forderte den erhabenen Monarchen auf, Seinen vielvermögenden Beistand der Griechischen Nation nicht zu versagen.

Se. Maj. Kaiser Alexander haben hierauf erklärt: daß diese Begebenheiten nur die Wirkung eines unruhigen Geistes wären u. haben den Fürst Ypsilanti vom Russ. Dienst ausgeschlossen, sein Unternehmen mißbilligt und ihm angezeigt, daß er dabei nie auf Ruß. Hülfe zu rechnen hat. Auch haben Se. Maj. ihrem Gesandten bei der hohen Pforte aufgetragen, derselben die rechtlichen Gesinnungen Se. Maj. darzuthun, indem Umtriebe, die die Ruhe eines Landes stören, Se. Maj. stets fremd sind, da sie mit den rechtlichen Gesinnungen Sr. Kais. Maj. im Widerspruche ständen. Eine gleiche Erklärung ist von Seiten des Oestr. Hofes abgegeben.

Uebrigens sollen die Griechen geheime Verbrüderungen in Macedonien, Thessalien, Servien, Albanien, Morea, Bulgarien, Rumelien und auf den Griechischen Inseln haben, und alles zur Ausführung bereit seyn. (Doch fehlen darüber noch gewisse Nachrichten.) Am 11. wurden zu Jassy auf drei Fahnen der Eid geleistet u. selbige geweiht. Alle sind dreifarbig, schwarz, weiß und roth, auch so die National-Cocarde, und auf einer Fahne steht das Kreuz, mit der lat. Inschrift: „In diesem Zeichen wirst du siegen!" — Die Anführer tragen Todtenköpfe. (Vossische Berl. Zeitung.)

Nachruf am Grabe
unsers theuren Vetters
Herrn Ernst Kupferschmidt,
Guthsbesitzer in Cunnersdorf bei Hirschberg,

welcher

den 10. April in einem Alter von 67 Jahren 7 M. 22 T.

zum frohern Jenseits heimging.

Entschlummert, edler Greis! bist Du,
Sanft ruhe Deine Hülle!
Dein müdes Auge schloß sich zu,
Dich deckt des Grabes Stille!
Nicht ruft ins Leben Dich zurück
Der Gattin schwerer Thränenblick!

Ein harter Spruch! des Schicksals Wille
Verhängte Krankheit schwer und lang!
Die Gattin, nah' des Todes Stille,
Genaß durch Gottes Gnaden-Hand!
Und Ihr schien neu des Lebens Sonne,
Ach, nur zur Trübsal, nicht zur Wonne!

Denn Du ward'st krank! was nicht ahnet,
Geschah nach Gottes hohem Schluß.
Der Todes-Engel, streng gemahnet,
Er brachte Dir den Scheide-Gruß!
Und Dein so edler Geist entschwand
Ins höh're beßre Vaterland!

Sie weint um Dich gerechte Zähren,
Denn fünf und dreyßig Jahre lang
War't Ihr vereinigt hier auf Erden
Im schönen treuen Eheband.
Und alle Leiden, alle Schmerzen,
Ertrugen gleichen Sinns die Herzen.

Und in der Gattin tiefe Schmerzen
Mischt sich der Freunde Wehmuth ein.
Denn Du warst theuer allen Herzen
Verwandt mit Dir im Erden-Seyn.
Drum erndte dort vor Gottes Thron
Der frommen Christen Gnaden-Lohn!

Und Gott! du wirst auch Tröstung spenden
Der biedern Gattin, die betrübt!
Der Hülfe in dem Trübsal senden,
Die ihren Gatten treu geliebt!
Bis einst des hohen Schicksals Hand
Erneuet dort der Liebe Band.

Gottfr. Puder u. Frau.

Nachruf am Grabe
unsers verewigten Freundes
des
Herrn Ernst Kupferschmidt,
Guthsbesitzer in Kunnersdorf.

Ruh' sanft! Dein Auge schloß sich zu,
Du wandelst in das Land der Ruh.
Dein Gott hat wohl an dir gethan,
Denn Dich rührt keine Quaal mehr an.
Du wirst uns unvergeßlich seyn;
Dein Herz war liebend, fromm und rein,
Mit List und Falschheit unbekannt.
Ruh' sanft in Gottes Vaterhand!
In Frieden schlummre! Himmels Ruh
Ström' Dir vom Throne Gottes zu,
Bis wir dann einst durch Gottes Hand
Dich wiedersehn im Vaterland.

S. B. J. D. R.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 25. März. Frau Töpfer-Mstr. Gerndke, einen S., Robert Julius. — D. 29. Frau Töpfer-Mstr. Ziesche, einen S., Carl Friedrich.

(Friedeberg.) D. 7. April Frau Handelsm. Keil, einen S., Carl Samuel, welcher den 9. wieder starb.

(Landeshut.) D. 8. Frau Tuchmacher Seiler, einen S.

(Schoosdorf.) D. 5. die Frei- und Großguthsbesitzerin Frau Baum, einen S., Carl August.

(Goldberg.) D. 2. Frau Tuchscheer Lichteblau, 1 T., Marie Juliane Pauline. D. 30. März Frau Tischler Müske, eine T., Henriette Amalie Hermine.

(Löwenberg.) D. 7. April Frau Bataill. Arzt Frommelt, einen S.

(Reußendorf.) D. 13. Apr. Frau Amtmann Pietsch, eine T.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 11. April weil. Hr. Joh. Christ. Lorenzes, gew. Schneider-Oberältesten, hinterlassene T., Sophie Dorothee, 45 J. 4 M. 13 T. — D. 12. Herr Joh. Christ. Scholz, Zimmermstr., 50 J. 10 M.

(Goldberg.) D. 9. Anne Dorothea, Ehefrau des Tuchscheerer Hrn. Krumbhar, 31 J. 8 M.

(Schreibendorf.) D. 7. Hr. Im Gottl. Rudolph, Kreis- und Gerichtsscholze zu Ober-Schreibendorf, 62 J. 7 M. 20 T.

(Friedeberg.) D. 10. Frau Handelsmann Kittelmann, 77 J. 4 M. Sie war Mutter von 10 Kindern, wovon noch 6 am Leben, und hat eine Nachkommenschaft von 33 Enkeln und 6 Urenkeln.

(Löwenberg.) D. 1. April Ernst Wilhelm, Sohn des Seilermstr. Völker, 2 J. — D. 1. Der Huf- und Waffenschmidt, Mstr. Speer, 51 J. — D. 5. Christ. Pauline, Tochter des Hutmachermstr. Gleißberg, 13 T. D. 9. Hr. August Pusch, Stadt-Aeltester, Geburtshelfer und Stadt-Chirurgus, 64 J.

Unglücksfall.

Am 11. April hatte der Häusler und Schulvorstand Gottlieb Dobschall aus Hartau, 52 J. alt, das Unglück bei Fällung einer Eiche am Boberrande, von derselben erschlagen zu werden.

Brandstiftung.

(Striegau.) Den 10. April Vormittags 10 Uhr wurde in der Holzremise, vormaliges Brauhaus, des Böttcher Höhlmann auf der Neugasse, unter dem Dache ein Wisch Stroh, woran ein Lunten mit Schwefelfaden verflochten, befestiget gefunden, welcher Abends vorher eingelegt worden war. Bei angestellter Haussuchung fand man bei dem Kupferschmidt Renner eben solches Stroh als der Wisch, und nachdem auch Fußtritte in seinem Garten gegen den Holzschuppen entdeckt, wurde der rc. Renner verhaftet und gestand auch derselbe, daß er in der Betrunkenheit sich hätte einen Spaß machen wollen. Nachträglich hat er aber ausgesagt, daß er diese That aus Rache gegen den rc. Höhlmann ausgeübt.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 888 hieselbst gelegenen Tschornschen Hauses ist ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 22sten Juny c. anberaumt worden. Hirschberg, den 10. April 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Mit Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung wird der sogenannte warme Jahrmarkt in der Stadt Lähn nicht den 30. April und 1sten May, sondern am 2. und 3. May d. J. abgehalten worden. Lähn, den 14. April 1821.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Das Reichsgräflich Schaffgotsch Greiffensteiner Gerichtsamt macht hierdurch bekannt: daß auf den Antrag eines Realgläubigers die sub Nr. 24 in Flinsberg belegene und auf 500 thlr. lokalgerichtlich abgeschätzte Häuslerstelle in Termino unico et peremtorio

den 20. Juny c.

subhastirt werden soll, wozu zahlungsfähige Kauflustige in allhiesiger Amts-Canzelley Vormittags 9 Uhr eingeladen werden. Greiffenstein, den 18. April 1821.

Reichsgräflich Schaffgotsches Gerichts-Amt.

(Verpachtung.) Zu Verpachtung des herrschaftlichen Rindviehes beim hiesigen Niederhofe von Johanni c. auf drei Jahre, ist ein Termin auf den 4. May c. angesetzt, wozu cautionsfähige Pachtlustige, die sich auch über ein gutes moralisches Betragen ausweisen können, eingeladen werden, und sind die Contract-Bedingnisse zu jeder Zeit beim Wirthschafts-Amte hieselbst zu erfahren.

Boberröhrsdorf, den 15. April 1821.

---

§ Verkauf junger Stiere und Kalben von Schweizer Art. §

Das Dominium Schildau hat 2 bis 3 Stck. junge Stiere und 5 bis 6 Stck. Kalben, von ächter Schweizer-Abkunft zu verkaufen, dieselben sind im Alter von 8 bis 11 Monate, und steht Kauflustigen die Auswahl unter dem sämmtlichen Jungvieh dieses Alters, da es von sehr gleicher Qualität ist, frey. Das Nähere deshalb bei dem Wirthschafts-Amt in Schildau.

(Verkauf.) In dem Hause Nr. 206 auf der lichten Burggasse sind zu verkaufen mehrere Schränke, als Wäsch-, Zinn-, Wand- und Gemüse-Schränke, große und kleine Tische und anderer Hausrath.

(Offener Dienst.) Ein tüchtiger und mit guten Zeugnissen versehener Wirthschafts-Voigt, welcher thätig treu und nicht dem Trunk ꝛc. ergeben, kann wegen Veränderung bei unterzeichnetem Dominio, sogleich ein gutes Unterkommen finden. Dom. Matzdorf, den 16. April 1821.

Das Wirthschafts-Amt.

(Gesuch.) Eine Person in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren, sucht als Wirthschafterin oder Ausgeberin ein Unterkommen. Ihr Zweck ist thätig zu seyn, und sie will daher nicht sowohl auf ansehnlichen Gehalt, sondern vielmehr auf gute Behandlung Ansprüche machen.

Verschiedene sowohl kleine als große Capitalien sind mir theils jetzt gleich, theils auf nächste Johanni, insofern würkliche Mündel-Sicherheit nachgewiesen wird, zum unterbringen aufgetragen worden.

Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Scheibenschießen.) Den 24. April a. c. bin ich gesonnen ein Scheibenschießen hier abzuhalten, und lade daher das schießlustige Publikum hierdurch ergebenst dazu ein, vor prompte Bedienung ist gesorgt.

Gottfried Kuhnt,
Bäckermeister und Schenkwirth in Lomnitz.

(Anzeige.) Mit obrigkeitlicher Erlaubniß ladet zum 24. April, als am 3ten Osterfeiertage, zu einem Jungferstechen, welches bei hiesigem Schützenhause gehalten werden wird, alle Liebhaber dazu ergebenst ein der sich noch ganz besonders mit gutem Trunk und Aufwartung empfehlende Schützenhaus-Pachter Friedr. Heller. Friedeberg, den 4. April 1821.

(Abschied.) Bei unserer Abreise von Hirschberg leisten wir, unserem unverfälschten Herzensgefühl gemäß, den aufrichtigsten Dank allen unsern Freunden, die uns während des mehrjährigen Aufenthalts hieselbst so ausgezeichnet mit Ihren gütigen Wohlwollen und Freundschaft gewürdiget, und empfehlen uns auch in der Entfernung dem theilnehmenden freundschaftlichen Andenken für die Zukunft aufs Beste ganz ergebenst.

Hirschberg, den 18. April 1821. Der K. Pr. Cammerherr v. Prittwitz und Frau.

(Concert-Anzeige.) Morgen, Charfreitag den 20. April c. werde ich zum Besten hiesiger Armen ein Concert im Resourcen-Saale geben, und zwar das Passions-Oratorium von Weinlich componirt. Sowohl die gewöhnliche Einnahme, als auch besondere wohlwollende Beiträge wird Herr Kaufmann Gottlob Kiesling gefälligst übernehmen. Der Anfang ist Nachmittag Punkt 6 Uhr. Das Entré 8 gr. Cour. Entré-Billets zu 8 Gr. sind sowohl in der Exped. des Boten, als auch bei mir zu bekommen.

Hirschberg, den 19. April 1821. Der Cantor Hoppe.

(Gesuch.) Sollte irgend noch ein Zahlungs-Rückstand an hiesigem Ort nicht abgetragen seyn, so bitten wir denselben binnen 4 Wochen dem Königl. Pr. Justiz-Commissions-Rath Herrn Tietze, Wohlgeb., ohnfehlbar anzuzeigen und Befriedigung gegen Quittung zu erwarten. Hirschberg, den 18. April 1821.

Cammerherr v. Prittwitz und Frau, geb. Reichs-Gräfin von Rehbinder.

(Verspätet.) Am 29. März hat ein Kutscher von Hirschberg ein Gebund von 3 Schlüsseln, ein Stall-Schlüssel und zwei kleinere, beim Vorüberfahren am Warmbrunner Schlosse aus der Tasche verloren. Sollte Jemand solche gefunden haben, der geneigt wäre dieselben abzugeben, so kann dies in der Exped. des Boten geschehen, wo daselbst benöthigenden Falles ein Trinkgeld erfolgen wird.

(Für die Abgebrannten in Cunnersdorf.) Von einem Ungenannten 1 Huth und 1 Sammt-Mütze. Vom Herrn Proconsul Zimmermann aus Schmiedeberg 1 blauer Frack-Rock.

Hirschberg, den 17. April 1821. Der Magistrat.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 14. April 1820.

		B.	G.
Amsterdam in Courant . . .	Vista	—	144 1/2
dito	2 M.	—	144 1/6
Hamburg in Banco	4 W.	—	151 1/4
dito	6 W.	—	151 3/4
dito	2 M.	—	150 3/4
London p. 1. L. Sterling . .	dito	7. 3 1/2	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung . .	Vista	—	104 1/4
Augsburg	2 M.	—	104 1/4
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	—	105 1/6
dito	2 M.	—	104 1/2
Berlin	Vista	100	—
dito	2 M.	99 1/4	—
Holl. Rand-Ducaten pr. . . .	Stk.	—	97
Kayserl. dito	dito	—	96 1/2
Friedrichsd'or pr.	100 R.	—	15 1/3
Conventions-Geld pr. . . .	100 R.	—	4
Münze	dito	175 1/4	175 3/4
Banco-Obligations pr. . . .	100 R.	84 1/2	—
Staats-Schuld-Scheine . . .	dito	67 2/3	—
Holl. Anleihe-Obligations . .	dito	—	—
Danziger Stadt-Obligations . .	dito	39	—
Churmärksche Obligations . .	dito	62	—
Hiesige Stadt-Obligations . .	dito	—	106
dito Gerechtigk. Obligations .	dito	83 1/2	—
Lieferungs-Scheine	dito	—	78 3/4
Tresor-Scheine	dito	—	100
Wiener Einlösungs-Scheine . .	150 Fl.	42	—
Pfandbriefe pr.	1000 R.	4 1/2	4 1/4
dito	500 R.	4 3/4	—
dito	100 R.	—	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 12. April 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	146	135	125
Gelber Weitzen . .	115	105	92
Roggen	74	66	60
Gerste	58	52	48
Hafer	36	35	34
Erbsen	75		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 14. April 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	135	120	105
Gelber Weitzen . .	102	90	75
Roggen	64	58	54
Gerste	50	45	40
Hafer	34	33	

[Nebst zwei Nachträgen.]

Nachtrag
zu No. 16. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

Bekanntmachung.

Das Königl. General-Post-Amt hat die Einrichtung einer direkten fahrenden Post zwischen Hirschberg und Greiffenberg beschlossen, und verfügt, daß sich dieselbe in Greiffenberg mit der zwischen Liegnitz und Görlitz coursirenden Post vereinige.

Dem zu Folge werden Briefe, Packete, Gelder und Personen von hier direkte nach Greiffenberg, Lauban, Görlitz, der Ober- und Niederlausenitz, ganz Sachsen, ganz Süd-Deutschland, Tyrol und der Schweiz, mit dem ersten April d. J. ihre unaufhaltsame Beförderung finden.

Die Abgangszeit in Hirschberg ist: Montags und Donnerstags um 12 Uhr Mittags und die Rückkehr aus Greiffenberg auf Sonntags und Mittwochs in den Frühstunden nach Ankunft der sächsischen Post bestimmt.

Den Interessenten wird dies mit der Aufforderung hiermit bekannt gemacht, zur Aufgabe der Briefe und Sachen, die gesetzliche Zeit nach Maaßgabe der vorgedachten Abfertigungszeit, gehörig inne zu halten, und den Nachtheilen zu begegnen, welche durch verspätete Ablieferung der verschiedenen Gegenstände so leicht entstehen können.

Hirschberg, den 22. März 1821.

Königl. Preuß. Post-Amt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt freiwillig auf Antrag der Erben die von dem verstorbenen Häusler und Weber Franz Lindner hinterlassenen beiden zusammen auf 313 thlr. taxirten Grundstücke: das Haus Nr. 18. und die Baustelle Nr. 16 in Seydorf, und es steht der einzige und peremtorische Licitations-Termin auf

den 29sten May c. Vormittags 11 Uhr

in der Amts-Canzellei zu Giersdorf an, in welchem für das höchste und annehmlichste Gebot der Zuschlag zu erwarten ist. Hermsdorf unterm Kynast, den 15. März 1821.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Giersdorfer Gerichts-Amt.

(Verkaufs-Anzeige von Grundstücken.) Unter denen mir zum Verkauf übertragenen Gegenständen zeichnen sich besonders

Zwei Frei-Güter, das eine zu 6, das andere zu 12000 thlr. nebst mehrern andern im Dominium hiesiger Gegend zu 30000 thlr.

ein mit 11 Scheffeln des besten Ackers und einen neuen Wohngebäude versehenes Grundstück in hiesiger Vorstadt,

eine in der ausgebreitesten Kundschaft stehende Mühle mit oder ohne Aecker,

ein mit Branntweinbrennerei versehener an einer der lebhaftesten Straßen gelegener und im vortheilhaftesten Betriebe sich befindender Gasthof aus, auf die ich, weil die gegenwärtigen Besitzer, theils etwas anderes zu unternehmen, theils sich zur Ruhe zu setzen, sich bestimmt haben, jeden Liebhaber mit Recht aufmerksam machen kann, und von deren würklichen Preiswürdigkeit ich jeden durch Anschläge überzeugen werde.

Auch ist eine Kram-Gerechtigkeit auf dem Lande mit freyen Schank, Speisen u. s. f. verbunden entweder auf mehrere Jahre zu verpachten, oder das Grundstück selbst auch zu verkaufen.

Die nähere Auskunft im Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Verpachtung von Nutzkühen.) Die Kühe in Schildau sind noch nicht verpachtet, indem zwar Pächter sich in Mehrzahl gemeldet, welche jedoch nicht im Stande waren die Cautions-Bedingungen zu leisten, dies zur Nachricht für cautionsfähige Pachtlustige.

Das Wirthschafts-Amt der Güter Schildau und Zubehör.

(Capital zu verleihen.) Die früher in diesen Blättern gegen Pupillar-Sicherheit, ohne Einmischung eines Dritten, ausgebotnen 250 thlr. Cour., sind noch nicht ausgeliehen, da bis jetzt die nöthige Sicherheit, nicht gewährt werden konnte; es wird daher nochmals zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gedachte Summe bald oder Termin Johanni a. c. auf mit Ackerland versehene Grundstücken, jedoch nur mit Pupillar-Sicherheit, auszuborgen sind.

Das Wirthschafts-Amt der Güter Schildau und Zubehör.

(Rind-Vieh-Verpachtung.) Das Dominium Ketschdorf im Schönauer Kreis beabsichtigt nächste Johanny die Rind-Vieh-Nutzung von circa 40 Stück Kühen zu verpachten, cautionsfähige Pachtlustige haben sich beim benannten Dominio zu melden, und so bald sie grüdlich nachweisen können, daß sowohl ihr Vermögen zur Caution dem Dominio gehörige Sicherheit leistet, als auch Kenntnisse in dem Fache besitzen, übrigens einen moralischen guten Lebenswandel haben, so sollen ihnen billige Pachtvorschläge gemacht werden.

(Vermiethung.) In Nr. 4 am Ringe sind im 2ten Stock auf dem Markt zu, 2 Stuben, 2 Kammern, eine Küche, Holzstall und Keller zu vermiethen und den 1. May zu beziehen.

(Verpachtung.) Am hiesigen Orte sind 2 bewohnbare Stuben, eine Kammer, Keller und Stallung zu 2 Kühen, nebst einem großen Grase- und Grünzeug-Garten, baldigst zu verpachten. Wo? ist in der Exped. des Boten zu erfragen.

(Anzeige.) Auf der Schildauergasse in Nr. 200. stehen neue modern und gut gearbeitete Meubles zum Verkauf und können jederzeit in Augenschein genommen werden bei Gottlieb Mentze.

(Verkauf.) Ein zweispänniger Fracht-Wagen ist zu verkaufen. Wo? weiset die Exped. des Boten nach.

(Vermiethung.) Eine Scheuer, gelegen am Vogelberge, kann von Johanni c. a. bis Johanni 1822 zur Miethe abgelassen werden. Auch wird solche aus freier Hand verkauft. Näheres besagt die Exped. d. B.

(Capital-Verleihung.) 1000 thlr. Courant auf sichere Hypothek eines mit Acker versehenen Grundstückes sind zu vergeben. Wo? besagt die Exped. des Boten.

(Logis-Gesuch.) Ein Quartier von vier Stuben, Küche, Holzgelaß ꝛc. nebst am Hause befindlichem Garten in der Vorstadt wird gesucht und weiset die Exped. des Boten den Miether nach.

(Verkauf.) Auf dem Dominio Cammerswaldau, 1 Meile von Hirschberg, sind einige hundert Globen Flachs und 200 Schfl. Erdtoffeln um billige Preise zu haben. Kauflustige können sich täglich bei dem Wirthschafts-Amte melden.

(Anzeige) Rothen spanischen Kleesaamen von ganz vorzüglicher Güte habe ich so eben erhalten, weißen desgleichen bin ich erwartend, und versichere vom erstern, so wie auch in Voraus vom weißen den möglichst billigen Preis.

Zugleich mache ich hiermit bekannt, das ich meinem Specerei- und Material-Handel Blech und Drath aller Art beygefügt habe und auch in diesen Artickeln billige Preise machen werde.

Ferner empfehle ich französisch marinirte Heeringe das Stück zu 3 bis 4 sgl., ächt holländische Heeringe 4 bis 5 sgl., Schottische Vollheeringe 1 bis 2 gr., gewässerten Stock-Fisch, das Pfund 4 sgl., Bricken, das Stück 2 gr. und 3 sgl., saftvolle Citronen 4 bis 4 1/2 sgl., Nord-Amerikanischen Rum Schles. Quart 35 sgl. Mze. Aechten Varinas-Knaster in Rollen, das Pfd. 1 thlr 25 sgl. Aechten Portorico in Rollen, das Pfd. 20 sgl. Cour. Leipziger Packet-Kanaster von Quandt alle Sorten von 20 sgl. bis 2 thlr. Cour. das Pfund. Cigarren, Hamburger, das 100 1 thlr. Cour., divers. Sorten desgleichen mit und ohne Röhr zu 25 sgl. Cour., so wie auch ächt holländischen Schnupftaback, Offenbacher Marokko fein und ord. St. Omer, Ungarisch gebeizten und Neuröder in sehr billigen Preisen.

Auch habe ich wieder extra fein französisches Pörsch-Pulver erhalten, welches mein bisher gehabtes an Bonité weit übertrift und ich kann daher es wagen, solches als unverbesserlich das Pfund zu 20 sgl. Cour. zu empfehlen. Bei diesem allem hier besonders angezeigten, schmeichle ich mir bei Abnahme die größte Zufriedenheit zu erwerben. Warmbrunn, den 3. April 1821.

Traugott Knittel.

(Verkauf.) Weiß-Salz nach Maaß und Gewicht, so wie auch Stein-Salz nach verschiedenem Gewicht ist zu haben bei Gottlieb Exner jun., Seiffensiedermstr. auf der innern Schildauergasse.

(Anzeige.) Nachstehende Sorten Breslauer Liqueurs, als Citrone, Englisch Bitter, Kümmel, Kräutermagen, Nelken, Persico, weißer Magen, weiße, grüne und rothe Pommeranze, Kirsch, Himbeer und Zimmt, einfach und doppelt jede Sorte; so wie doppel feine Vanille in bestrickten Quart-Flaschen empfiehlt Unterzeichneter zu geneigter Abnahme in den billigsten Preisen, für jede Flasche werden 6 sgl. Münze Pfand erlegt. Zugleich bemerke: daß ich die feinen Toiletten-Seiffen jetzt zu folgenden Preisen erlassen kann, Windsor- und Palm-Seiffe, à 6 sgl. Münze, Toiletten und Pariser Seiffe à 6 ggr. Mze. und Savon Transparent à 10 sgr. Münze die einzelne Tafel.

B. G. Hoffmann.

(Anzeige.) Ich habe eine Zwirn-Maschine verfertigt, und bin Willens dieselbe zu verkaufen. Ich verpflichte mich, daß diese Maschine gewiß die vortheilhafteste Einrichtung besitzt, indem ein Mädchen von 10 Jahren dieselbe betreiben kann. Sie hat zwar nur 8 Spindeln, liefert aber des Tags 2 bis 3 Stück; sie besitzt den Vortheil, daß sich der verfertigte Zwirn selbst auf die Spindeln aufwindet, und man nur immer während drehen darf. Auch stehe ich zu Diensten, dergleichen Maschinen noch größer zu bauen von 24 bis zu 30 Spindeln. Näheres ist zu erfahren beim unterzeichneten Verfertiger in Greiffenberg.

Friedrich Mende.

(Bade-Anzeige.) Die Verwaltung der Doktor Schmidtschen Bade-Anstalt ist mir für dieses Jahr wieder übertragen worden, und wird solche den 1. k. Monats eröffnet. Da mein Bruder wegen Abwesenheit von hiesigen Ort wünscht, dieses Grundstück bald möglichst zu verkaufen, so lade ich hiermit Kauflustige ein, sich deshalb bei mir zu melden, und die äußerst billigen Verkaufs-Bedingungen von mir zu erfahren. Hirschberg, den 10. April 1821. Samuel Ludwig Schmidt.

(Verkauf.) Ganz gute zweiböhrige Röhre, welche erst etliche Jahre gelegen haben, sind zu verkaufen; wo? sagt die Exped. des Boten.

(Vermiethung.) Eine Stube nebst Alkove vorn heraus in der zweiten Etage ist auf der innern Schildauergasse zu vermiethen bei Ludwig, Horndrechsler.

(Dienst-Gesuch.) Ein Verwalter, dessen Brauchbarkeit und Sachkenntniß in seinem landwirthschaftlichen Beruf durch herrschaftliche Zeugnisse beglaubigt ist, und welcher seit 10 Jahren ein Gut verwaltet, verheirathet, doch ohne große Familie ist, wünscht zu Johanni eine anderweite Anstellung. Die Expedition des Boten weiset den Namen nach.

(Bekanntmachung.) Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von heute an wieder meiner Tabagie auf dem Hausberge eröffnet habe, und für gute Bienung stets die beste Sorge tragen werde. Franz Meereiß.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Puklikum zeige ich ergebenst an, daß ich mit Genehmigung eines hiesigen Wohllöbl. Magistrats, nach dem Osterfeste alle Sonntage Musik halte. Für gute Getränke u. Speisen wird möglichst gesorgt werden. Auch ist die Kegelbahn in sehr gutem Zustande befindlich. Bitte übrigens ganz ergebenst um geneigten Zuspruch.

Joseph Pollner,
Pächter im weißen Schwan genannt im Rennhübel.

(Anzeige.) Obschon ich Veranstaltung getroffen habe, daß während meinen, im Sommer häufigeren Agwesenheiten, an mich eingehenden Briefe, Bücher u. s. w. in meinem Hause angenommen und bestellt werden; so dürfte doch wohl zuweilen der Fall eintreten, daß gerade Niemand zu Hause, und das Haus verschlossen gefunden würde. In solchem Falle aber bitte ich ergebenst, die betreffenden Gegenstände im weißen Rosse bei Herrn Krause für mich abgeben zu lassen. Mündliche Aufträge und Bestellungen nimmt der Raffinerie Comptoir-Gehülfe Handwerker an, welcher auch kleine Zahlungen für mich berichtiget, und es ist dafür gesorgt, daß mir alles schnell zukommt, und alle mich betreffende Obliegenheiten in meiner Abwesenheit wie in meiner Anwesenheit pünktlich erfüllt werden.

Hirschberg, den 9. April 1821. Contessa.

(Verkauf.) Mein in Altschönau gelegenes Frei-Haus, nahe bei der Stadt, mit drei Stuben versehen, neugebaut, wünsche ich auf freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bei mir selbst zu melden. Pfeiffer, Schuhmacher.

(Verkauf.) Mein im guten Stande befindliches Freihaus Nr. 164 in Herischdorf, steht aus freier Hand zu verkaufen. Wittwe Effenberg.

Näheres ist zu erfahren beim Schuhmacher Mehnert in Warmbrunn.

(Auction.) Auf den 30. April früh von 9 — 12 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr sollen in Nr. 126 auf der Stockgasse verschiedene Kleider, Wäsche, Betten und Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. Hirschberg, den 9. April 1821.

(Gesuch.) Es wird in einer Gebirgs-Stadt eine weibliche Person von gesetzten Jahren und soliden Charakter die unter der Anleitung einer bejahrten Dame das Hauswesen ohne Viehwirthschaft u. alle dahin vorfallenden weiblichen Geschäfte dirigiren und besorgen kann, bald in Dienst zu nehmen gesucht und die sich bei einer guten Station auch eine gute Behandlung versprechen kann. Hierauf Rücksicht nehmende und sich qualificirende Subjekte die sich mit guten glaubhaften Zeugnissen legitimiren können, erfahren das Nähere in der Exped. des Boten.

(Gesuch.) Ein Webergeselle von unbescholtenem Rufe wird gesucht, und findet als solcher ein baldiges gutes Unterkommen, und freie Station bei dem Garnsammler Benjamin Mende in Neukirch.

(Anzeige.) Den 24sten April ist auf dem Scholzenberge Scheibenschießen.

(Verspätete Bekanntmachung.) Endesunterzeichneter verfehlt nicht einem hochgeehrten Publiko ergebenst anzuzeigen, daß ich die Schenkwirthschaft zum Pelikan käuflich an mich gebracht habe, gutes Getränk und reelle Bedienung, wird stets mein Bemühen seyn. Zugleich mache ich noch bekannt, daß ich auf hohe Erlaubniß auf den 2ten Feiertag, als den 23. d. M. und kommende Sonntage für Ruhe liebende Tänzer Musik halten werde.

Hirschberg, den 18. April 1821.

F. W. Exner,
in Nr. 960. auf dem Sande.

(Dank.) Ich fühle mich verbunden dem Kur-Schmidt Opitz in Friedeberg, welcher vor zwei Jahren mein Pferd, dem eine Deichsel in die Brust gestoßen, so daß demselben die Gedärme herausquollen, und er selbiges binnen 1/2 Jahre, so glücklich wieder herstellte, daß es ein für mich sehr nutzbares Thier geblieben, den lebhaftesten Dank zu sagen, und kann ihn daher bei Unfällen mit Pferden jedem Pferdebesitzer bestens empfehlen. Wigandsthal, den 12. April 1821.

Der Grenzaufseher Scholz.

(Lebewohl.) Bey unsrer Abreise von hier sagen wir allen unsern werthen Freunden und Verwandten ein herzliches Lebewohl und empfehlen uns Ihrer fernern Freundschaft und Wohlgewogenheit, und sagen allen Gönnern in und um Greiffenberg, vor das zeither uns geschenkte Zutrauen, den verbindlichsten Dank. Greiffenberg, den 10. April 1821.

Johann Stinner nebst Frau und Familie.

(Anzeige.) Ein ehemaliger Schüler des hiesigen Gymnasii, Carl Freudenberg, welcher sich der Tonkunst gewidmet hat und das Studium derselben in Berlin fortsetzt, ist gesonnen auf eigene Kosten Sonaten und Tänze für Anfänger drucken zu lassen. Auf die Sonaten wird mit 18 gr., auf die Tänze mit 10 gr. pränumerirt, auf beide zusammen mit 1 thlr. Zum Sammeln von Subscribenten ist aufgefordert und erbötig der Oberlehrer am Gymnasio

Hirschberg, den 15. April 1821. Ender.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 1/85.

Bekanntmachung.

Meiner Pflicht gemäß, erstatte ich hiermit den verehrten Mitbürgern, die meine Fürbitte für den am 21. Febr. d. J. abgebrannten Bauer Fischer in Cunnersdorf nicht unbeachtet gelassen haben, die versprochene, bloß durch meine Berufsreise verzögerte, Rechenschaft über die bey mir eingegangenen milden Beiträge. Da ich nun zugleich, ohne meine Aufforderung, zur Vertheilung an sämmtliche, bey derselben Feuersbrunst hülfsbedürftig gewordene, Geldbeiträge und Sachen erhalten habe: so erlaube ich mir auch davon eine Anzeige hier beizufügen. Der Herr, der frohe Geber liebt, und in das Verborgene sieht, wird auch die kleinste Gabe hier nicht ungesegnet lassen.

Für den Bauer Fischer.

Von d. Fr. Martens, geb. Carpzov	Cour.	5	—	
Hr. Fr. Baumert sen.		2	—	
„ Baumert, Goldarbeiter		1	—	
Fr. Wittwe Emler		3	—	
Hr. Kaufm. B—r		1	—	
Fr. Länder, nebst Betten		4	—	
„ Bf. Wittwe P—d		—	5	
Hr. Ob. L. E—r		1	—	
„ L. H—n		—	10	
Fr. H—n		—	10	
Hr. Justiz-Commissarius Woit		3	—	
„ Kirstein		1	—	
„ Pror. Besser		1	—	
„ C. M. F. in L.		1	—	
„ Rathsherr Andert		1	—	
„ Raupbach		1	—	
Fr. Klein		1	—	
Hr. Stolle		—	5	
„ Fiedler		—	20	
„ R—d		—	15	
Fr. Reg. R. Geier, nebst Wäsche		1	—	
Hr. M.......t		—	17	
„ J. G. Liebich Nr. 4		2	—	
„ Morgenbesser, Raffinerie-Director		1	—	
Fräulein K..e		—	10	
eine Pred. Wittwe K...e		—	10	
der Raths-Wachtmstr.		—	7	6
Hr. Scholz, Handschuh-Fabrikant, nebst Kleidern und Wäsche		—	20	
Fr. Schneider, geb. Gallasch		3	—	
Hr. Lorenz, Kaufmann		2	—	
„ Heß, Goldarbeiter		2	—	
Fr. L., nebst Wäsche		—	20	
Hr. Fritsch, Gutsbesitzer		2	—	
Hr. S. L. S—t		1	—	
Hiezu das Antheil von den Gaben, die für sämmtliche Hülfsbedürftige eingegangen sind	baar	27	15	6
Empfangen hat Fischer zusammen	Crt. Rtlr.	72	15	

Für sämmtliche Hülfsbedürftige.

Von einer Wittwe	Cour.	—	7	6
Hr. L., aus Schmiedeberg		1	—	
Von Schmiedeberg erhalten durch die Besorgung des Hrn. Krahn		1	23	
Hr. D—n		—	20	
„ G—l		2	—	
„ Steinbach, nebst Kleidungsstücken und Wäsche		3	—	
„ A. R—s		1	—	
„ Fr. Baumert jun.		5	—	
„ B—r, Kaufm.		1	—	
Hr. Oberlehrer D. Imanuel übergab mir mit einem Verzeichniß: Anonym — 15. / Dv. D. — 20. / R. v. P. — 20. / Kränzel 15. — / Prima 6. — / Secnnda 3. 10. / Tertia 5. 5. / Quarta 6. 15. / Quinta 6. 10. / Hr. Schul-College Paul 1. — / Hr. Schul-College Ufer — 20.		45	25	
Hr. Dir. Körber für den Hülfsbedürftigsten		1	—	
zusammen	Rtlr.	62	15	6

Diese sind vertheilt worden:

an den Bauer Fischer	27.	15.	6.
Und durch den Ortsrichter Hrn. Maywald:			
an den Inlieger Gottlob Pohl	6.	5.	
an den Häusler Ehrenfried / an den Gärtner Ehrenfried } Büttner	12.	25.	
an den Inlieger und Tagearbeiter Joh. Carl Wolf	16.	—	
Summa wie oben Rtlr.	62.	15.	6.

Hirschberg, am 10. April 1821.

Christian Gottfried Schulz.

(Herzlicher Dank.) Für den Armen zu Seydorf sind mir und dessen Vater vom 22. v. M. bis 17. d. M. an milden Gaben eingegangen: Schreiberau: Hr. Handelsmann Scholz 17 sgl. 9 d'r. Krumhübel. Jgfr. Neigenfind 10 sgl. Frau Wehner 15 sgl. Eine Ungenannte 5 sgl. Wormbrunn. Frau Friedrich 15 sgl. Marcus Wolf 5 sgl. Summa 2 thl. 7 sgl. 9 d'r. Gott segne die edlen Wohlthäter!

Warmbrunn, den 17. April 1821. Carl Siebenhaar, Handelsmann.

Für obigem von einem Unbekannten 15 sgr. Mze. C. W. J. Krahn.

(Anzeige.) Von dem Werkchen:

Dr. Legners poetischer Nachlaß

sind eine Anzahl Exemplaria über den Bedarf der Subscription abgedruckt worden, welche ich zum Besten des Zweckes, der bei der Herausgabe beabsichtigt wurde, käuflich an mich gebracht habe.

Dieses Werkchen ist daher noch ferner bei mir zu haben. Hirschberg, den 17. April. 1821.

C. W. J. Krahn.

(Anerbieten.) Für eine, auch zwei Personen habe ich noch Plätze in meinem bequemen Reisewagen bei der vorhabenden auf den 1. May bestimmten Meßreise nach Leipzig zu vergeben; so wie ich auch gern einige Personen mit zurücknehmen würde.

Hirschberg, den 18. April 1821.

Anders.

(Gesuch.) Ein junger Mensch, der Lust hat, die Wirthschaft zu erlernen, eine gute Erziehung hat, im Schreiben und Rechnen geübt, kann sich auf dem Wirthschaftsamte zu Hohenliebenthal baldigst melden.

(Zu verpachten.) Zu Joh. d. J. wird die erst neu und vortheilhaft angelegte Brau-, Brenn- und Gasthaus-Gerechtigkeit zu Lehnhaus und Zubehör, Löwenbergschen Creises, anderweitig verpachtet. Unterzeichnetes Wirthschaftsamt ladet demnach Pachtlustige und Cautionsfähige hiermit ein, sich bis ult. May c. hierselbst zu melden, um über die bestehenden Verhältnisse und Bedingungen die nähere Auskunft zu erfahren.

Lehnhaus, den 18. April 1821.

Das Wirthschaftsamt.

(Herzlichen Dank) denen unbekannt seyn wollenden gütigen Gebern, welche mir 7 Sack Saamen-Hafer gütigst zustellen ließen, bringe ich hiermit öffentlich dar, und wünsche daß der allgütige Gott reichlichen Segen dafür ertheilen möge.

Der Vorwerksbesitzer F. W. Fritsch.

(Auszuleihen) sind 5000 Rthlr. Fundations-Capital Johannis d. J. gegen pupillarische Sicherheit zu 5 p. C. Zinsen, bei deren richtiger Zahlung das Capital nie gekündiget wird.

Hirschberg, den 18. April 1821.

Der Regierungs-Rath Geier.

(Gefunden.) Eine Schmiege, wahrscheinlich einem Zimmermanne gehörig, ist gefunden worden. Der sich ausweisende Eigenthümer kann sich in der Expedition des Boten melden.

(Anzeige.) Aus der Steindruckerey des Herrn Maler Grüson, in Breslau, habe ich folgende neue Kunst-Gegenstände in Commission erhalten: 1) Portrait des Hrn. Superintendent Dr. Letsch, 12 Gr. Crt. 2) Theaterscene aus Käthchen von Heilbronn und aus Peter in Saardam, à 6 Gr. Courant. 3) Christus, à 12 Gr. Cour. 4) Ein Fruchtstück, à 4 Gr. Cour. 5) Greiffenstein, 12 Gr. Cour. 6) Hr. Anschütz, 12 Gr. 7) Dessen Gattin, 12 Gr. Cour. 8) Lazarus Auferweckung, 6 Gr. 9) Bonbon-Blätter in der Blumensprache, der Bogen 3 Gr. Mze.

C. W. J. Krahn.

(Dank.) Ohnerachtet so ausgezeichnete Zeugnisse gütiger Theilnahme, wie sie der heute Vormittag vollendeten verw. Pastor Pinzger, geb. Tietze, geworden sind, sich selbst lohnen; so können wir es uns doch nicht versagen unsern tief gefühltesten Dank dafür ergebenst darzubringen.

Hirschberg, den 18. April 1821.

Die Mutter, Kinder und Geschwister der Verewigten.